



Peter-Benenson-
Friedenstaube

FLUGBUCH DER FRIEDENSTAUBE

Aktion zum 50. Jubiläum von
Amnesty International 2011

AMNESTY
INTERNATIONAL



AKTION ZUM 50. JUBILÄUM VON AMNESTY INTERNATIONAL 2011: PETER-BENENSON-FRIEDENSTAUBE

Die Amnesty Gruppe Ludwigsburg ist im Besitz der Peter-Benenson-Friedenstaube.

Die Vorgängerin hat der Oberbürgermeister von Ludwigsburg im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Augen auf für Menschenrechte“ zum 60. Jubiläum der Allgemeinen Menschenrechte im Jahr 2008 an uns weitergegeben. Inzwischen ist daraus in Abstimmung mit dem Generalsekretariat die Peter-Benenson-Friedenstaube für das Amnesty-International-Jubiläumsjahr 2011 geworden. Sie soll an möglichst viele Amnesty-International-Gruppen oder andere Gruppen, die sich der Arbeit für die UN-Menschenrechte verpflichtet fühlen, weitergehen.

Die Friedenstaube ist eine Aktion, die vom Initiator, dem Künstler Richard Hillinger als „Pantheon der Philantrophie“ bezeichnet wurde. Persönlichkeiten der nationalen und internationalen Politik, Kultur und Gesellschaft haben im Rahmen dieser Aktion bereits eine Friedenstaube entgegen genommen (siehe www.richard-hillinger.de/DUR.HTM).

Es ist ganz im Sinne des Stifters der Friedenstauben-Aktion, dass die von uns erworbene „Peter-Benenson-Friedenstaube“ nun an andere Gruppen weitergegeben wird.

Bisher ist unsere Friedenstaube in Montbéliard (Frankreich), Partnerstadt Ludwigsburgs, in Linz (Österreich), Kulturhauptstadt Europas gewesen. Sie ist nun auf dem Weg ins Friedensdorf San Jose de Apartado (Kolumbien).

Die Entgegennahme und Weitergabe der Friedenstaube soll ein Ausdruck der Verbundenheit der Amnesty- bzw. Menschenrechtsgruppen und ein Mittel für ihre lokale Öffentlichkeitsarbeit sein.

Wir fragen bei Euch an, ob ihr Euch an dieser Aktion zum 50. Jubiläumsjahr von Amnesty International beteiligen wollt.

Es entstehen keine weiteren Verpflichtungen als,

- die Friedenstaube entgegenzunehmen (das Porto für den Versand zu Euch übernehmen wir),
- uns einen kurzen Bericht über Eure Aktion zur Verfügung zu stellen möglichst mit Bildern und
- die Friedenstaube zu einem noch zu bestimmenden Termin an uns auf eure Kosten zurückzusenden bzw. an eine andere Gruppe, deren Adresse wir dann mitteilen würden, weiter zu versenden.

Für weitere Informationen und Fragen organisatorischer Art steht gerne zur Verfügung:
Herbert Babel, Fellbacher Str. 6, 71640 Ludwigsburg
Email: Herbert.Babel@t-online.de, Telefon 07141/870488.

B. Fischer-Kaiser

Beatrice Fischer-Kaiser
Gruppensprecherin



Peter-Benenson-Friedenstaube:

Ausführung in Bronze, Gewicht: 1100 Gramm, Größe: ca. 23 cm hoch, 23 cm lang, ca. 10 cm breit.

PANTHEON DER PHILANTHROPIE

RICHARD HILLINGER

- „Illustration der 30 Artikel der Menschenrechtsresolution“ anhand 30 nummerierter Tauben mit dem friedensbringenden Olivenzweig als „skulpturale Syntax“ - gleich universeller Piktogramme, die symbolisch weltweit davon künden: „...damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung, die Achtung dieser Rechte und Freiheiten zu fördern...“

Vereinte Nationen, Resolution 217 III

- DIE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE**

Die Realisierung des „Human Rights Projects“ impliziert die Entstehung eines „Global Icons“, einer assoziativen Bilddatenbank, die durch mannigfaltige Verknüpfungen die Dynamik des kulturellen Synkretismus nicht nur abbilden oder bezeugen, sondern Wirksamkeit entfalten will, und involviert die Intuition künstlerischen Handelns, die Versinnlichung von Geistigem – auch die geistigen Gehalte politischen Handelns, wie Gerechtigkeit, Freiheit, Humanität, Demokratie, Frieden und Menschenrechte – oder ihre Gefährdung und Bedrohung.

- UMOJA, XHOSA-WORT FÜR „GEIST DES MITEINANDER“**

In der traditionellen südafrikanischen Gesellschaft der San wurden Gegenstände mit vielen geteilt. Im Hxaro-Netzwerk, das den Gedankenaustausch und soziale Beziehungen konsolidierte, gingen sie von Hand zu Hand.

- In der Soziologie wird der Begriff „Reziprozität“ mit Gegenseitigkeit, auch Prinzip der Gegenseitigkeit definiert, und stellt ein Grundprinzip menschlichen Handelns dar. Das System der Reziprozität wird auch von dem Volk der Enga in Papua-Neuguinea praktiziert.
- „Ich blickte, wie ein Vogel, der dem Käfig zu entfliehen begehrt, nach außen...“
(*Siebenter Brief 347-348a/1,322.*) Platon
- „Allen Menschen ist zuteil, sich selbst zu erkennen und verständig zu denken.“
- Erkenne dich selbst! (Gnothi seauton). Die existenzielle Inschrift an einer Säule der Vorhalle des Apollontempels in Delphi, impliziert über die philosophische Komponente – die Geburt der Liebe (philia) zur Weisheit (sophia), im antiken Griechenland durch die Eule der Göttin Athene symbolisiert - die prinzipielle Grenzen des für den einzelnen Menschen Erreichbaren und der Überschätzung individueller Möglichkeiten, sowie das Verständnis der anzustrebenden Selbsterkenntnis, in dem Platon zugeschriebenen Dialog Alkibiades I aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. und kulminiert in der Äußerung Ciceros, das uns eigentümliche Gute (bona nostra) zu erkennen.
- Wie für das Schöne, erhebt Platon in der Ideenlehre den Anspruch, dass die Idee des Guten ewig und unveränderlich sei, das heisst für alle Menschen in der gleichen Weise verbindlich.

DER „COLLAGE UNITED NATIONS AWARD“

„Die Collage Vereinte Nationen ist ein lebhafter Ausdruck der zunehmenden Interdependenz zwischen den Nationen der Welt und spiegelt eine globale Annäherung an die komplexen Probleme wieder, denen wir an der Schwelle zum dritten Jahrtausend gegenüberstehen. Ich gehe davon aus, dass sie auch interpretiert werden kann als einen Aufruf für ein verbessertes Verständnis zwischen Nationen und Kulturen im Dienste der globalen Ethik, die dem Unesco Programm Kultur des Friedens innewohnt.“

Richard Hillinger



PETER BENENSON

BIOGRAFIE

Peter James Henry Solomon Benenson
(* 31. Juli 1921 in London; † 25. Februar 2005 in Oxford) war ein britischer Anwalt, Politiker der Labour Partei und Gründer der Menschenrechtsorganisation Amnesty International.



Gewöhnliche Menschen können außergewöhnliches Bewirken. Davon war Peter Benenson überzeugt, als er 1961 Amnesty International gründete.

Benenson las 1961 von zwei portugiesischen Studenten, die in Lissabon festgenommen und zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt wurden, da sie auf ihre Freiheit angestoßen hatten. Dies geschah während der Regierungszeit von António de Oliveira Salazar.

Am 28. Mai 1961 veröffentlichte Benenson in der britischen Zeitung The Observer einen Artikel über diesen und andere Fälle mit dem Titel „Die vergessenen Gefangenen“, in dem er die Leser dazu aufrief, sich durch Briefe an die jeweiligen Regierungen für die Freilassung dieser politischen Gefangenen einzusetzen. Benenson schrieb: „Sie können ihre Zeitung an jedem x-beliebigen Tag der Woche aufschlagen und Sie werden in ihr einen Bericht über jemanden finden, der irgendwo in der Welt gefangengenommen, gefoltert oder hingerichtet wird, weil seine Ansichten oder seine Religion seiner Regierung nicht gefallen.“

Benensons Artikel wurde von weiteren europäischen Zeitungen, darunter Le Monde, der italienische Corriere della Sera und vom International Herald Tribune abgedruckt. Diese Aktion, „Appeal for amnesty, 1961“ genannt, gilt als der Anfang von Amnesty International.

Peter Benenson kämpfte schon in jungen Jahren für die Menschenrechte. Er engagierte sich u.a. für die Adoption von Waisenkindern aus dem spanischen Bürgerkrieg und für die Rettung von jüdischen Flüchtlingen, die vor Hitlers Naziregime nach England flüchteten. Später war er für die „Society of Labour Lawyers“ als Prozessbeobachter tätig. Benenson war zudem Mitbegründer der Organisation „Justice“, und war aktiv an der Gründung einer Gesellschaft für Menschen mit Zöliakie (Erkrankung der Dünndarmschleimhaut), einer Krankheit, unter der er selbst gelitten hat, beteiligt.

Der unermüdliche Aktivist konnte seine Erfolge niemals genießen, sondern konzentrierte seine Energie auf die Dinge, die er noch nicht erreicht hatte. Zum 25-jährigen Bestehen der Menschenrechtsorganisation im Jahr 1986 zündete er eine mit Stacheldraht umwickelte Kerze an, die zum Symbol von Amnesty International wurde. „Die Kerze brennt nicht für uns“, sagte er damals. „Die Kerze brennt für all jene, die wir bisher noch nicht aus dem Gefängnis befreien konnten. Für die, die auf dem Weg ins Gefängnis erschossen wurden. Für die Gefolterten, die Gekidnappten und für die Verschwundenen.“

Peter Benenson starb am späten Abend des 25. Februar 2005 in Oxford an einer Lungenentzündung.

LANDEPLÄTZE DER FRIEDENSTAUBE

Die Landeplätze der Peter-Benenson-Friedentaube sollen auf den folgenden Seiten dokumentiert werden. Jeder Empfänger der Friedentaube hat die Möglichkeit, sich auf den nächsten freien Landeplatz einzutragen: mit Fotos, eigenem Text, ein Zitat oder ein Literaturtext und Beschreibung von Ort und Anlass.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und viele interessante Dokumentationen!

Eure Amnesty International Gruppe Ludwigsburg



**AMNESTY
INTERNATIONAL** 

LANDEPLATZ 1

AMNESTY INTERNATIONAL IN MONTBÉLIARD, FRANKREICH

Wir freuen uns, dass wir die Friedenstaube der weltumspannenden Aktion „Collage United Award“, die von dem Künstler Richard Hillinger initiiert wurde und von namhaften Persönlichkeiten der Zeitgeschichte mitgetragen wird, als Ausdruck der Verbundenheit im Rahmen der Städtepartnerschaft der beiden Städte Montbéliard und Ludwigsburg Vertretern von Amnesty International hier in Montbéliard überreicht werden kann.



Die Übergabe der Friedenstabe auf dem Platz der Menschenrechte in Montbéliard. Von links: Jacques Hélias, Bürgermeister Montbéliard, Christine Cedon, AI-Gruppe Montbéliard, Beatrice Fischer-Kaiser, AI-Gruppe Ludwigsburg, Claudia Rieme, Service Culture Patrimoine.

Montbéliard, 13. Mai 2009

**„Wer will, dass die Welt so bleibt,
wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.“**

Erich Fried, Lyriker

LANDEPLATZ 2

AMNESTY INTERNATIONAL IN LINZ, DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2009



Die Übergabe der Friedentaube im Alten Rathaus in Linz. Die Friedenstaube haltend (von links): Martin Walther, AI-Gruppe Linz; Beatrice Fischer-Kaiser, AI-Gruppe Ludwigsburg; Franz Dobusch, Bürgermeister Linz.

Linz, 3. Oktober 2009

**„Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise wie einem Vogel
die Hand halten.“**

Hilde Domin, deutsche Schriftstellerin

„Wenn jeder wartet, bis der andere anfängt, wird keiner anfangen.“

*Die Weiße Rose
Geschwister Scholl, Widerstandskämpfer, 1943 hingerichtet*

AMNESTY INTERNATIONAL

Gruppe Ludwigsburg

Postfach 1043 . 71610 Ludwigsburg

Tel: 0 71 41 / 7 61 63 . E-Mail: amnesty_gruppe_1382@hotmail.com . Internet: www.amnesty.de/de/1382

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

Verwendungszweck: Amnesty Gruppe 1382

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

